

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 47-48 (1931)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Pappel soll als Ersatz für Gabun dienen, um die deutsche Sperrholzindustrie unabhängig von Importen zu machen. Es handelt sich darum, die richtige Pappelart zu finden und zu verwenden. Diese Versuche erfordern in den nächsten Jahren die praktischen Resultate zeitigen; diese Versuchsarbeiten sind sowohl für die Sperrholzindustrie als auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte von großer Bedeutung.

Bei der Birke handelt es sich vor allem darum, die für Schälzwecke geeignete Sorte zu ermitteln und werden diese Untersuchungen mit Birken aus Bezirken gemacht, die bisher Material für Schälzwecke noch nicht lieferen.

Über akustische Versuche wurde bereits einmal berichtet (Wandverkleidungen aus Sperrplatten bei Konzertsälen, Rundfunkladeräumen, Telephonzellen etc.). Die Versuche ergaben, daß Sperrholz bei höheren Frequenzen nicht so stark schwingt wie bei niedrigen und daß die Schalldurchlässigkeit der Platten mit wachsender Frequenz abnimmt. Hierdurch werden tiefe Töne bedeutend stärker gedämpft als hohe Töne (im Gegensatz zu Filz und anderen Stoffen). — r —

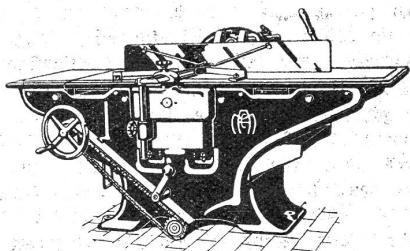
## Das Querschneiden.

Es bestehen viele Industrien, bei welchen nicht nur das Langschneiden, sondern auch das Querschneiden von Klößen, Trämmeln, Blöcken etc. in Frage kommt. Dies ist speziell der Fall in der allgemeinen Holzwarenfabrikation, Zündholz, Bläster- und Spulenfabrikation, sowie in manchen andern Industrien. Das Querschneiden von Trämmeln, Scheiben etc. wird heute noch in vielen Industrien sehr unmethodisch und auf verschwenderische Weise gemacht, z. B. mittels Handsäge, Kreissäge, querstehendem Sättengatter etc. Alle diese Mittel sind nicht mehr unserer Zeit entsprechend, denn es gibt eine speziell dazu gebaute Hochleistungs-Abkürz-Blockbandsäge, mit einem Rollendurchmesser von 1100 mm und einem 110 mm breiten Blatt, welches mit einem Schnittverlust von nicht ganz 2 mm schneidet. Vor dem Sägen dieser Abkürz-Blockbandsäge ist ein Klozwagen eingerichtet, auf welchem der Kloß ruht und nur von hinten gefasst und geführt wird, somit spielt der Durchmesser oder die Länge des zu schneidenden Holzes keine Rolle. Selbst wenn der Stamm verkrümmt ist, können die Scheiben immer noch parallel abgesägt werden, was für die Spulen-, wie sonstige Holzwarenfabrikation sehr wichtig ist. Dieser Blockwagen führt hin und zurück mit dem Stamm, wobei jedesmal eine Scheibe auf das gewünschte Maß abgeschnitten wird. Der Vorschub des Kloßes seiner Länge nach zum Sägeblatt erfolgt nach jedem Schnitt durch einen Hebelzug, und die zu schneidende Länge wird durch einen richtig angebauten Anschlag millimetergenau sofort eingestellt. Im Prinzip ist es diese moderne Hochleistungs-Abkürz-säge, welche, durch einen Mann bedient, bei z. B. 40 bis 60 cm Klößen mühelos 60—100 Scheiben in der Stunde abschneiden kann und zwar genau, sauber und mit dem geringen Schnittverlust von 2 mm.

Weiter sind noch folgende Kombinationen möglich. Es kann an der gleichen Maschine ein Klozwagen angebracht werden zum Langschneiden, um dann eine richtige Blockbandsäge zu bilden, sowie auch ein Trennapparat zum Auf trennen von scharfkantigen Waren, wie Böhnen, Breitern, Latten usw., oder ebenso leichte Schwarten und kleine halbe Klöze. Das Schöne dabei ist, daß man in der geringen Zeit von höchstens drei Minuten von dem einen Arbeitsgang auf den andern übergehen kann, ohne daß ein Schraubenschlüssel notwendig ist.

(Mitgeteilt von Ingenieur M. Lez, Luzern.)

## SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 2 b  
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

## A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

### Verbandswesen.

Der Vorstand des Schweizerischen Werkbundes konstatiert in seinem Jahresbericht, daß die Idee der Kunstmalerbeausstellung im letzten Jahre feste Form gefunden habe. Überall sei die Veranstaltung auch großem Interesse begegnet, und mestenorts hätten auch Verkäufe in befriedigendem Umfange vermittelt werden können. Eine Reihe Ausstellungsfragen und Projekte werden sodann besprochen, und u. a. betont, daß bei den Behörden das Interesse für die Werkbundbestrebungen gewachsen sei. Es gelinge immer mehr, durch Wettbewerbe dem Begriff der Qualitätsarbeit zum Durchbruch zu verhelfen. In dieser Beziehung könne die Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen nicht hoch genug eingeschätzt werden, da es gerade ihnen gelungen sei, lokale Amtsstellen für solche Wettbewerbe zu interessieren und sie zu beraten. Im Spezialbericht der Zürcher Ortsgruppe wird erklärt, in einem Zeitpunkt, in dem sich der Kunstmalerbeausstellung vor allem ausländischer Herkunft, an allen Ecken und Enden breit mache, sei die Aufklärungsarbeit nicht zu unterschätzen. Die enge Zusammenarbeit von Kunstmalerbeausstellung und Werkbund erleichtere die Tätigkeit der Ortsgruppe.

### Totentafel.

† Richard Seeberger, alt Malermeister in Zürich, starb am 9. April im Alter von 72 Jahren.

### Verschiedenes.

Bausammlung Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. (Mitget.) Es ist wenig bekannt, daß eine ausgedehnte Bausammlung in den Untergeschoßräumen der Eidgenössischen Technischen Hochschule (Seite Tannenstrasse) im Laufe des vergangenen Jahres unter der Leitung von Professor Jenny-Dürst entstanden ist. Diese Bausammlung ist kein Museum, sondern eine wertvolle Schau zeitgemäßer Baubestandteile. Neben einer besondern Abteilung für Holz umfaßt sie eine übersichtliche Ausstellung neuzeitlicher Baustoffe und Baukonstruktionen. Sie bezweckt erstens eine intensivere Veranschaulichung des Architekturunterrichtes an der E. T. H. und soll sodann als „Bauschau“ im Laufe ihres weiteren Ausbaues allen interessierten Kreisen, sowie auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wie dieser Ausbau gedacht ist, habe ich bereits in meiner Antrittsvorlesung anfangs 1929, sowie auch später gelegentlich der Generalversammlung des S. I. A. im September 1930 in

St. Gallen hervorgehoben. Zweck und Ziel der Bau-  
schau sind:

1. Lehrkörper und Studentenschaft mit den Erzeug-  
nissen der Bauwirtschaft in ständiger Verführung zu halten.

2. Dem Unternehmertum die Möglichkeit zu geben,  
für die nachgewiesene Güte seiner Herstellungsprodukte  
zu werben.

3. Den Bauinteressenten in die Lage zu setzen, sich  
an einer neutralen, der wissenschaftlichen Aufsicht unter-  
stellten Ausstellung eine Meinung zu bilden.

Da mit allen Mitteln vermieden werden soll, daß  
die Bauschau verjährt und die in ihren Räumen ausge-  
stellten Produkte veralten, soll das Ausstellungsgut nur  
leihweise übernommen werden, um bei Verjährung oder  
nicht Gutbefindung durch Neues und Besseres ständig  
ersetzt zu werden.

In der ehrenamtlich tätigen Bauschau-Kommission  
werden dem wissenschaftlichen Charakter dieses Institutes  
entsprechend sowohl die Interessen der C. T. H., der  
freien Architektenkunst und des Unternehmertums ver-  
treten sein.

Bei dem großen Interesse, welches die Öffentlichkeit  
allen Baufragen entgegenbringt, und angesichts der viel-  
fach heute noch herrschenden Unsicherheit gegenüber neueren  
unerprobten Konstruktionen erscheint es angezeigt, auf  
diesem Wege weiter zu gehen. Mit den Jahren wird  
auf diese Weise an neutralen Orte eine Auskunftsstelle  
über Baufragen entstehen, welche in der Lage ist, der  
Öffentlichkeit über den Stand der Bauwissenschaft, sowie  
auch im einzelnen über jedes einschlägige Bauprodukt  
beratend Aufschluß zu geben. Diese in Verbindung mit  
den vorhandenen Material-Prüfungsanstalten und Labo-  
ratorien der C. T. H. stehende Bauschau wird sowohl  
den Erzeugern, wie den Verbrauchern wichtige Anregungen  
zu geben imstande sein. Nicht zuletzt soll diese Bauschau in  
Verbindung mit dem bereits erschienenen Schweizer  
Baukatalog stehen, in der Weise, daß die in diesem sich  
gut einführenden Nachschlagewerk angeführten Produkte  
in Natura in der Bauschau bestichtigt und verglichen  
werden können.

**Autogen-Schweizkurs.** (Mitget.) Die Continen-  
tal-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft in  
Düsseldorf veranstaltet vom 5. bis 7. Mai 1931  
einen Schweizkurs. Sowohl der theoretische, wie auch  
der praktische Unterricht wird von gesuchten Fachleuten  
erteilt. — Man verlange sofort das ausführliche Pro-  
gramm von obiger Gesellschaft.

## Literatur.

Wie richte ich meine Wohnung ein? Jeder, der  
sich mit dieser Frage zu befassen hat, ob er nun ein  
neues Eigenheim oder eine Miet- oder Kleinwohnung  
einrichten will, findet in dem neuen Heft der Monatsschrift  
„Das schöne Heim“ mit vielen guten Bildern belegte  
Hinweise und sachkundige Anregungen. — Neue Sied-  
lungswohnungen, die wir darin sehen, sind durch-  
wegs in der Ausstattung einfach, aber zweckmäßig mit  
Linoleum, abwaschbaren Tapeten und Zentralheizung,  
die z. T. von der Küche aus bedient wird, ausgestattet.  
Von besonderem Interesse ist die gute Raumteilung,  
die praktische Anlage und Ausgestaltung der Küche usw.  
— Die Schönheit und Wirkung guter Be-

**Bei eventuellen Doppelsendungen oder  
unrichtigen Adressen bitten wir, zu  
reklamieren, um unnötige Kosten zu  
sparen.**

Die Expedition.

leuchtung hängt von richtig gewählten Beleuchtungs-  
körpern ab, doch hat auch die Wirtschaftlichkeit bei der  
Beleuchtung mehr wie früher ein ernstes Wort mitzu-  
reden. Diese wichtigen Probleme finden an Hand guter  
Abbildungen neuzeitlicher Beleuchtungskörper eine ein-  
gehende Erörterung, die jeden auf Schönheit und Zweck-  
mäßigkeit seiner Wohnung bedachten Menschen intere-  
ssieren muß. — Teppiche im Heim sind ebenso wich-  
tige Vorbedingungen für die Wohnlichkeit eines Raumes  
wie die Wandbekleidung bzw. die Tapete. Beide schließen  
den Raum erst zu einer Einheit zusammen und geben  
ihm Intimität. Das vorliegende Heft zeigt im besonderen  
Teppiche mit Mustern, wie sie zur wohnlichen  
Wirkung eines modernen Raumes unerlässlich sind. —  
Klapptüten kommen in Klein- und Kleinstwohnun-  
gen, deren Gestaltung ein Hauptproblem der heutigen  
Wohnungswirtschaft ist, mehr wie früher zur Verwen-  
dung, z. B. sind sie in größerem Umfang in einer  
Frankfurter Siedlung von vorhernein eingebaut worden.  
Die erste hygienische Forderung bei solchen Betten, die  
dem Raum tagsüber den Charakter eines Schlafzimmers  
nehmen sollen, ist gute Lüftung, die bei den gezeigten  
Modellen gewährleistet sein dürfte. — Neue Wo-  
hnungsbauten, Möbel und Räume, ein Blumen-  
fenster wie es sich jeder Blumenliebhaber wünschen wird,  
Ranzen im Garten, Ferienkleinhäuser und praktische  
Neuerungen werden im weiteren Inhalt des Hefts in  
Bildern und ausführlicher Beschreibung vorgeführt.

Die Monatsschrift „Das schöne Heim“ ist durch  
jede Buchhandlung zu beziehen. Aprilheft 1931 RM. 1.80.  
Verlag F. Bruckmann, München.

**Die Buchführung des Handwerkers und Kleingewerbe-  
treibenden.** Ein Handbuch für den Gebrauch in den  
Berufsschulen und Meisterkursen und zum Selbst-  
studium. Herausgegeben von Gewerbeausschuß Uhr-  
mann, Ablin, Berufsschuldirektor Bauer, Ablin, und  
Berufsschuldirektor Kleibauer, Gummersbach. 70  
Seiten im Großformat 21,5 × 28 cm. Kartonierte  
3,85 RM. Zu beziehen durch die Verlagsgesell-  
schaft R. Müller m. b. H., Eberswalde, Schid-  
lersstraße 14–24.

Das vorliegende Handbuch will dem Berufsschullehrer  
für den Buchführungsunterricht eine methodische An-  
leitung geben, außerdem in Meisterkursen und für das  
Selbststudium Wege zeigen, wie der Handwerker und  
Kleingewerbetreibende zur sicheren Anwendung und Aus-  
wertung der gewerblichen Buchführung kommt. Her-  
vorgegangen aus gemeinsamen Beratungen von be-  
währten Methodikern mit der Handwerkskammer Ablin,  
stellt dieses Handbuch die gerade Linie in der Buch-  
führung dar von der Lehrlingsklasse in der Berufsschule  
über die Gesellen- und Meisterkurse bis zur Meister-  
prüfung und der praktischen Anwendung im Geschäfts-  
betrieb. In leicht fächerlicher Form und überaus klarem  
Aufbau führt das Buch in die gewerbliche Buchführung  
ein. Das Verständnis für grundlegende Darstellungen  
wie Konto, Inventar und Bilanz wird dem Leser ge-  
sichtlich übermittelt. Das Buch verweilt ausführlich bei der  
Selbstkostenberechnung und berücksichtigt eingehend Lohn-  
abzüge und allgemeine Unkosten. Ein ganz besonders  
wichtiges Kapitel ist die Auswertung der Buchführung  
für die Steuerveranlagung, für die Berechnung der  
Selbstkosten und die Kalkulation, für den Ertrag des  
Betriebes und den Gewinn.

Warum muß der Bauunternehmer die Schweizer  
Mustermesse besuchen? Diese kleine Broschüre, heraus-  
gegeben von der Firma Robert Goldschmidt in Zürich,  
wird auf Verlangen jedem Baumeister (solange Vorrat)  
abgegeben.